

Nachbiblische Feste – Purim und Chanukka

Wie der Name dieser Feste bereits angibt, geschahen die Ereignisse, die den Festen zugrunde liegen, erst nach der Endredaktion der biblischen Texte. Während die *Megillat Esther*, die Rolle Esther, die von Purim berichtet, noch im biblischen Kanon enthalten ist, sind die sogenannten Makkabäer-Bücher, die von Chanukka erzählen, nicht mehr Bestandteil des TaNa“CH, der jüdischen Bibel. Sie sind als Apokryphe erhalten.

Purim - das Fest der Lose

Dem Fest liegt der offenbar erste in der Weltgeschichte bekannte geplante Genozidversuch zugrunde. Haman, Minister des persischen Königs Achaschwerosch, der als Xerxes aus den Kriegen mit Griechenland im 5. Jh. v.u.Z. bekannt ist, hatte den Plan gefasst, alle Juden, die in den 127 Provinzen des Perserreiches lebten, umbringen zu lassen, weil einer von ihnen, Mordechaj, ihm nicht huldigen wollte. Durch das Werfen von Losen wurde für diesen Völkermord der 13. Adar bestimmt. Als die Gattin des Königs, Königin Esther, davon erfahren hatte, fastete und betete sie, um von G“tt Hilfe für ihr Volk zu erbitten. Nach drei Tagen trat sie vor ihren Mann, offenbarte ihm, dass sie Jüdin ist und dass ihr Volk in großer Gefahr schwebt. Als dann noch Hamans Komplott gegen den König aufgedeckt wurde, wurden Haman und seine Söhne gehängt und so die Juden aus tödlicher Gefahr gerettet.

Wegen der außerordentlichen Gefahr, die dem Volke drohte und von G“tt abgewendet wurde, wurde aus Dankbarkeit ein besonderes Dankgebet in die wichtigsten Tagesgebete *Amida* und Tischgebet eingefügt. Der 13. Adar ist heute noch ein Fasttag, *Ta’anit Esther*, zum Gedenken an das Fasten der mutigen Königin. Gemäß der Pflicht des Festes wird am Abend des 14. Adar sowie am folgenden Vormittag unter Anwesenheit des Volkes die Rolle Esther gelesen, wobei besonders die Kinder angehalten sind, beim Hören des Namens Haman mit Rasseln zu lärmern oder zu stampfen. Alle, auch die Frauen, haben die Pflicht, bei der Verlesung anwesend zu sein.

Die *Megillat Esther* ist die einzige Schrift der jüdischen Bibel, wo der Name G“ttes nicht vorkommt, was als Folge der Assimilation im ehemaligen Babylon, dem Perserreich, gesehen werden kann. Die Stimmung am *Purim*-Fest ist sehr fröhlich, ähnlich wie im Karneval verkleiden sich insbesondere die Kinder. *Purim* ist der einzige Tag im Jahr, an dem das Trinken von Alkohol ausdrücklich erlaubt ist. Vor dem Fest werden kleine Geschenkpäckchen mit Gebäck und Wein an Verwandte, Freunde und Bedürftige verteilt, damit jeder das Fest fröhlich und ohne Not begehen kann. Das Fest ist deshalb so bedeutsam, weil das Volk offensichtlich vor seiner Ausrottung, also aus höchster physischer Gefahr, von G“tt gerettet wurde.

Chanukka - das Lichterfest

Das zweite nachbiblische Fest hat seinen Ursprung in der Revolte der Makkabäer gegen die syrogriechische Gewaltherrschaft des Antiochus Epiphanes IV. im Jahre 165 v.u.Z. Antiochus versuchte mit einer Reihe drakonischer Maßnahmen das jüdische Volk zu hellenisieren; als er sich jedoch erlaubte, im Tempel zu Jerusalem eine Götzenstatue des Zeus aufzustellen, brach ein bewaffneter Widerstand unter der Führung der fünf Söhne des Hohepriesters Matitjahu Chaschmonai aus. Nach einem langen Krieg gelang es Juda Makkabäer und seinen Kämpfern, den Tempel zu erobern, die Griechen zu vertreiben, die Götzenstatue zu vernichten und den Tempel von der rituellen Unreinheit zu reinigen. Als die goldene *Menora*, der

Tempelleuchter, wieder eingeweiht und entzündet werden sollte, stand nur ein kleines versiegeltes, also reines Gefäß mit Olivenöl zur Verfügung. Der Legende nach gab jedoch dieser kleine Ölkrug acht Tage lang Licht, bis neues, reines Öl hergestellt werden konnte. Deshalb wird *Chanukka* acht Tage lang gefeiert und jeden Tag wird ein Licht mehr angezündet. Der *Chanukkija*-Leuchter hat neun Arme – acht für jeden der Festtage und einen Arm für den „Diener“, der die übrigen Kerzen anzündet. Das Fest beginnt deshalb am 25. Kislev, weil der Name des Festes in sich in Abkürzungen den Satz : „Sie (die Kämpfer) ruhten am 25. (Kislev)“ birgt.

Chanukka, das in der Advents- oder Weihnachtszeit stattfindet, ist ein sehr beliebtes Familienfest. Die Kinder bekommen vielerorts das *Chanukka*-Geld oder an jedem der acht Tage ein kleines Geschenk, man spielt mit den Kindern ein lustiges Kreisspiel. Wegen der Öl-Legende werden in Öl gebackene Kartoffelpuffer oder Kräppel gegessen.

Ähnlich wie am *Purim*-Fest danken wir G“tt für die Errettung aus höchster Gefahr - der Assimilation, denn hätten sich die Juden gegen die Zwangshellenisierung nicht gewehrt, wäre das Judentum gewiss untergegangen. Deshalb wird beim Lichterzünden die Danksagung gesagt, deren erste Hälfte auch an *Purim* gebetet wird. G“tt hat Sein Volk vor dem Untergang durch Assimilation bewahrt.